



Altkalksburger

Das Magazin der Alt-Jesuitenschülerinnen und -schüler



80.
ALTKALKS
BURGER
BALL

17.
JÄNNER
2026
Palais Niederösterreich

SEITE 8

Das war unser 80er Jubiläumsball

GALERIE
in der ALTKALKSBURGER VEREINIGUNG

Sag meister`s Art

«Das Selbstbildnis im Spannungsfeld zwischen Foto, Malerei und der bildenden Kunst.»

4

DICHTKUNST
in der ALTKALKSBURGER VEREINIGUNG

Lyrische Klänge

„1000 und kein Gedicht“
Lesung von und mit Andreas Bolhär-Nordenkampf (MJ82),

6

IMMACULATAFEST
IM KOLLEGIUM

Das Vor-Weihnachtsfest

P. Christian Marte, AKV-Chor „So la la“,
Bläserensemble und Schauspieler
Stefano Bernardin (MJ95)

12

Inhalt

- 4 **Sag meister`s Art**
Ausstellungseröffnung eines interessanten Kunstprojektes des Fotografenkünstlers Helmut Sagmeister
- 6 **Lyrische Klänge in der AKV**
Ein adventzeitliches Stimmungsbild
- 7 **Wein vom Baum**
- 8 **Unser 80er Jubiläumsball**
17. Jänner 2026 im Palais Niederösterreich
- 12 **Das Vor-Weihnachtsfest**
Das Immaculatafest im Kollegium
- 13 **Alle Jahre wieder**
Das Weihnachtskonzert des AKV-Chors „So la la“
- 14 **Der neue Papst**
Eine Einschätzung von unserem Spiritual P. Reinhold Ettl SJ
- 15 **Erster Adventsonntag in der Jesuitenkirche**
im Zeichen der Verabschiedung des bisherigen und der Begrüßung des neuen Superiors der Wiener Jesuiten.
- 16 **Die Zeit mag vergehen, der Whisky bleibt bestehen**
Rum- und Whisky-Experte Aaron Scholz (MJ18) klärt auf
- 17 **Aus der Stille kommt die Kraft**
Ignatianische Exerzitien als Kompass für Deine Karriere
- 18 **Memento**
- 19 **Pressemeldung, Personalien, Spenden**

Club-Termine

Donnerstag, 26. Februar – Sonntag, 1. März 2026

EXERZITIEN 2026 mit Sr Dr. Anneliese Herzig MSsR im Benediktiner-Stift Seitenstetten

Dienstag, 3. März 2026, 19 Uhr

Das „perfekte Opfer“ und der Mythos des fremden Mannes. Aktuelle Forschungsergebnisse zu Vergewaltigungsmythen.
Die **klinische Psychologin i.A. Loana Schamburek, MSc.** im Gespräch mit **Aaron Scholz (MJ18).**

Donnerstag, 12. März 2026, 18–20 Uhr

PHILIPPHOF-GEDENK-MESSE

in der **Michaeler Kirche** mit unserem **AKV-Chor „so la la“**

Dienstag, 14. April 2026, 19 Uhr

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

»Platons Höhle oder die Suche nach der Wahrheit.«
Malerei von Markus Reiter (MJ90)

Dienstag, 21. April 2026, 19 Uhr

»Altfreinberger Mag. Marcus Wild (MJ1981) und die SPAR-Gruppe« Der ehemalige INTERSPAR-Chef und SPAR-Vorstandsmitglied spricht über seinen Berufsweg sowie über die aktuellen Herausforderungen bzw. die Situation im Handel.

Dienstag, 9. Juni 2026, 19 Uhr

JUBILÄUMSCOCKTAIL der Maturajahrgänge 1956, 1961, 1966, 1971, 1976, 1981, 1986 und 1991.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 06.06.2026.

Donnerstag, 11. Juni 2026, 19 Uhr

JUBILÄUMSCOCKTAIL der Maturajahrgänge 1996, 2001, 2006, 2011, 2016 und 2021.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 08.06.2026.

Club-Termin

Dienstag, 14. April 2026, 19 Uhr

**AUSSTELLUNGSE-
RÖFFNUNG**

**»Platons Höhle
oder die Suche nach
der Wahrheit.«**



Malerei von
Markus Reiter (MJ90)



80. Altkalksburger Ball Bericht auf den Seiten 8–11





**Liebe Altkalksbürgerin,
lieber Altkalksbürger!
Liebe Leserin, lieber Leser!**

Was für eine **rauschende Ballnacht** haben wir vom 17. auf den 18. Jänner gefeiert!

Der **80. Ball der Altkalksburger Vereinigung** wurde zum bestbesuchten der letzten 20 Jahre. Vor allem unseren jungen Altkalksbürgerinnen und Altkalksbürgern sagte die Location im Palais Niederösterreich sehr zu, sogar besser als vormals das altherwürdige Palais Auersperg.

Es war eine Freude, unsere Gäste in bester Stimmung zu sehen, beim Tanzen, Feiern und Plaudern. Auch unsere Ehrengäste unterhielten sich prächtig, dieses Jahr durften wir unter Anderem **P. Superior Christian Marte SJ**, Bezirksvorsteher der Inneren Stadt **MMag. Markus Figl** und **Pater Univ. Prof. Dr. Karl Wallner OCist** mit seiner Sammlung für „**missio**“ begrüßen.

Natürlich aber auch unser Ehrenmitglied **Thomas Schäfer-Elmayer**, er dirigierte sichtlich vergnügt die Mitternachts-Quadrille und bescherte uns mit dem Auftritt seiner Walzerformation einen wunderschönen Start in die Jubiläums-Ballnacht.

So kann es bleiben.

Unseren ausführlich bebilderten Ballbericht lest Ihr ab Seite 8.

Weiters darf ich Euch über das gelungene **Immaculata-Fest** im Kollegium am 8. Dezember 2025 berichten, das wir mit **P. Hans Brandl SJ**, **P. Superior Christian Marte SJ**, dem neuen Jesuitensuperior, und unserem wunderbaren **AKV-Chor** feiern durften. Lest nach bei Leander Lerch (MJ17) ab Seite 12.

Aus unserem reichen Vereinsleben im Vorjahr greifen wir als Highlight den letzten Clubtermin vor Weihnachten mit einer stimmungsvollen Lesung von **Andreas Bolhär-Nordenkampf** (MJ82) heraus. Lest nach bei Peter Fernbach (MJ83) in einem großartigen Artikel ab Seite 6.

Wir freuen uns auf das Sommersemester unseres 99. Vereinsjahres.

Eure

Angelika Kellner (MJ93)

Ballpräsidentin der Altkalksburger Vereinigung

Liebe Altkalksbürgerin, lieber Altkalksbürger!

Bis zum Ende des Vereinsjahres erscheinen noch **2 Ausgaben im April und Juni** und liefern Dir die wesentlichen Informationen und Updates aus den vielschichtigen Agenden und Entwicklungen der AKV.

Nutze doch das Magazin nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Medium im eigenen Interesse!

- ★ **Bewirb Dein UNTERNEHMEN, Deine KANZLEI, Deine ORDINATION!**
- ★ **PRÄSENTIERE DICH mit Deinen spezifischen Potentialen und Angeboten!**
- ★ **Schalte INSERATE oder PERSONALANZEIGEN!**

Nimm gerne mit uns über info@altkalksburger.org Kontakt auf, **wir beraten Dich gerne!**

Die nächste Ausgabe Nr. 5 erscheint im April, also ein perfektes Umfeld für Dein Engagement.

Wir freuen uns auf Deine baldige Nachricht!

Liebe Grüße von Claudia, Leander, Georg und Wolfgang

„Wein vom Baum“

Fl... € 12,- ab 6 Fl... € 10,-
erhältlich im Club!



Künstlerische Grafiken von unserem **Prof. PETER BAUM** (MJ58) zieren die Etiketten dieser köstlichen Weine des **Weinguts VALERIE STOLBERG** (Unterretzbach/Weinviertel).

IMPRESSUM Altkalksburger Vereinigung, Ballhausplatz 1/7, A-1010 Wien (Eingang Innerer Burghof/Amalienstrasse, Tor unter der Mondphasen/Sonnenuhr) info@altkalksburger.org • www.altkalksburger.org • mobil 0664/5274244 (Clubsekretärin Claudia Dräxler) • Bank: Ktn. 7014400, BLZ: 32000, Raiffeisenbank Wien • IBAN (AT24320000007014400) • BIC (RLNWATWW) • Medieninhaber und Herausgeber: Altkalksburger Vereinigung • Redakteure: P. Dr. Michael Zacherl SJ, Dr. Stefan Wurst, Mag. Karl Stipsicz, Mag. Wolfgang Chlud, Leander Lerch BA MA, Clubsekretärin Claudia Dräxler • Grafisches Layout: Mag. art. Georg Lohmer • Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH • Beiträge, Fotos, Vorschläge für das Magazin bitte an das Vereinssekretariat.



Helmut Sagmeister (in erster Reihe sitzend) mit seinen Künftlerinnen und Künstlern bei der Ausstellungseröffnung im Club

Sagmeister's Art

Die Ausstellungseröffnung dieses interessanten Kunstprojektes von Helmut Sagmeister ging am 21. November 2025 im Altkalksburger Club über die Bühne


Georg Lohmer (MJ82)

«Das Selbstbildnis im Spannungsfeld zwischen Foto, Malerei und den vielfachen Ausdrucksformen der bildenden Kunst.»

Ein spannendes Kunstprojekt brachte der Fotograf **Helmut Sagmeister** mit 25 Künstlerinnen und Künstlern zusammen, um einzigartige Werke zu schaffen.

Im Rahmen dieses Projekts erhielt jede Künstlerin/jeder Künstler Fotos eines vorangegangenen Fotoshootings vom Fotografen. Diese Fotos wurden von den Künstlerinnen und Künstlern in ihrem eigenem Stil nachbearbeitet - sei es durch Maltechniken, Zeichnungen oder anderen gestalterischen Ausdrucksformen.

Die kreative Zusammenarbeit und die Vielfalt der künstlerischen Ausdrucksformen zeigten, wie Fotografie und bildende Kunst auf innovative Weise zusammenfanden.

Die sehenswerte Ausstellung konnte bis 16. Dezember 2025 im AKV-Club besichtigt werden. 



KünstlerInnen vor Ihren Werken.



Eine musikalische Gesangs- und Klaviereinlage sorgte zusätzlich für Stimmung



Altkalksburger Theo Brinek (MJ66) (li.) stellte selbst schon im Club seine Bilder aus und war interessierter Gast dieser Eröffnung

Auszug aus der Eröffnungsrede der Galeristin Sonia Siblik:

Liebe Gäste,
heute stehen wir vor Bildern, die mehr tun als zeigen. Sie öffnen Räume, in denen Menschen sich selbst begegnen dürfen. Derjenige, der diese Räume erschafft, ist Helmut Sagmeister.

Sagmeister ist nicht nur Fotograf. Er ist ein Sammler von Augenblicken, in denen ein Mensch wirklich sichtbar wird. Was er festhält, entsteht nicht im schnellen Klicken einer Kamera, sondern im stillen Vertrauen zwischen zwei Wesen. Sein Blick ist sensibel, neugierig, zugewandt – ein Blick, der nicht bewertet, sondern einlädt.

Ursprünglich aus einem ganz anderen Beruf kommend, fand er in der Fotografie seine eigentliche Sprache. Eine Sprache aus Licht, aus Schatten, aus Mut. Mut, sich zu zeigen. Mut, jemanden so zu sehen, wie er ist — jenseits der Masken, jenseits der Rolle.

In seinen Porträts spürt man dieses Aufbrechen. Seine Arbeiten erzählen von Echtheit, von Verletzlichkeit, von der Schönheit, die entsteht, wenn ein Mensch sich nicht mehr versteckt. Er arbeitet mit Farbe, Stoffen, ungewöhnlichen Perspektiven – doch das Wichtigste bleibt immer der Mensch im Bild.

Helmut Sagmeister erinnert uns daran, dass Fotografie ein Dialog ist. Ein stiller, feiner, tief menschlicher Dialog. Und vielleicht ist das sein größtes Geschenk: Er lässt uns das Wunder Menschsein wiederentdecken — Schicht für Schicht, Bild für Bild.

Ich lade Sie ein, jetzt mit offenem Herzen in diese Bilder einzutauchen. Ich danke Ihnen.

 **BLITZBLANK**
IHR NACHHALTIGER PARTNER



ÖSTERREICH IST BLITZBLANK!



BLITZBLANK bilanziert seine Treibhausgasemissionen gemäß dem Greenhouse Gas Protocol - Corporate Standard (Scope 1, 2 und 3). Verbleibende Emissionen werden durch anerkannte Klima- und Umweltprojekte kompensiert.



DANKE FÜR DAS INSERAT VON ALTKALKSBURGER LORENZ REICHEL (MJ08)

Lyrische Klänge in der AKV

Ein adventzeitliches Stimmungsbild

Peter H. Ch. Fernbach (MJ83)

Für das letzte offizielle Zusammenkommen des Clubs im vergangenen Jahr, am 16. Dezember, dem Abend vor dem großen Weihnachtskonzert des beliebten Altkalksburger Chors „So lala“, hatte unsere Club-Sekretärin und gute Seele Claudia Dräxler, noch ein besonderes Schmankerl in die altherwürdigen Räumlichkeiten der AKV geholt:

Lesung von und mit **Andreas Bolhàr-Nordenkamp** (MJ82), „1000 und kein Gedicht“ - Lyrik aus seinen Gedichtbänden und Sammlungen.

Es war einer dieser unwirtlichen, nebelfeuchten, kalten Dezemberabende, die einen mehr zum Verbleib in den eigenen, wohlig warmen vier Wänden einladen, als nach einem langen arbeitsreichen und stressigen Tag noch einen weiteren Umweg durch die geradezu vorweihnachtlich-hysterische Innenstadt zu machen und sich dort eine Lesung von einem wenig bis kaum bekannten Lyriker anzuhören. Es war Neugier, die mich letztlich doch gedankenversunken Richtung Ballhausplatz trieb.

„1000 und kein Gedicht? ... wird wohl einen Bezug zu Tausendundeiner Nacht haben? ... Für Lyrik die 1000 als Ziffer schreiben? Nicht gerade sehr lyrisch? ... Tausend! Das Wort – ja! 1000? ... Nun, wird wohl seinen Grund haben ... Und kein Gedicht?... intellektuelle Koketterie oder demütige Bescheidenheit eines Lyrikers? ...“. Mit schnellem Schritt und tief in meine Jacke gehüllt, schlüpfte ich durch die Menschenmassen, die sich ihren Weg mit Ellenbogen und lautem Grölen durch die Stadt pflügten ... „Irrsinn ... von wegen „Stille Zeit“ ... aus seinen Gedichtbänden und Sammlungen ... klingt großspur ... tschuldigung. Ich wollte nicht rempeln ... -?“. Es war eine mächtige, dunkle Schulter die mich schmerzhaft aus meinen Gedanken riss. Die kalte, nebelfeuchte Luft ließ meine Nase rinnen.

Im Club angekommen empfingen mich die beiden erleuchteten, großen Laternen vor dem Portal und dahinter die ruhige, kühle Vorhalle. Dieser Moment der Stille tat gut. Durchatmen.

Ich betrat den Clubraum, „... gar net so wenig Leut ...“, grüßte herzlich die übliche illustre Runde an der Theke, hängte meine Jacke an die Garderobe und ging in den Raum, grüßte hier und da und suchte mir einen Platz. Nicht zu weit vorne, nicht zu weit hinten, nicht zu sehr in der Mitte. Einen Platz, an dem ich mich wohl fühlen würde. Einen Platz, an dem ich gut hören könne.

Es herrschte das übliche einullende Stimmengewirr wie vor jeder Veranstaltung. Hier ein lautes Lachen, dort ein ernstes Gespräch, viele in ihre Mobiltelefone versunken, einige wenige ins Programm. Ich griff nach einem ... „Epistemisteln ... wieder so ein Kunstwort. Ich kann 's nicht leiden ... *Persische Sonette* ... Sonette? Hmmm, mutig ... Sonett ... das kleine Tonstück. Die



Andreas Bolhàr-Nordenkamp (MJ82)

Hohe Kunst! ...“. Ich fühlte eine gewisse Achtung in mir hochsteigen. Sich dem Sonett zu verschreiben. Es zu wagen! In gleichem Maße wuchs meine Neugier auf das Kommende. „... *Mundartliches, Einzelwerke, ... Wiese bin ich ... ? ... aha ... naja, jedenfalls ein breites Spektrum ...*“.

Diesmal war es unser hoch geschätzter Clubpräsident, Stefan Wurst (MJ79), der mich aus meinen Gedanken riss. Glücklicherweise völlig schmerzlos. In seiner unvergleichlich herzlich-charmanten Art begrüßte er Andreas als „unseren Hofdichter und Dichturfürsten, bekannt aus Vorträgen und unseren Choraufführungen“ und ergänzte mit einem Unterton der Überzeugung: „Hochkultur holt doch noch hinter dem Ofen hervor.“ Ein kleines Lachen der etwa dreißig hinter dem Ofen Hervorgeholten im Club gab ihm zustimmendes Echo. „Und jetzt viel Vergnügen mit unserem Andreas Bolhàr-Nordenkampf“.

Sein Schaffen nahm, nach eigenen Worten, seinen Anfang „... in Kalksburg, 8. Klasse: aufgewühlt durch die herandräuende Matura, ausgefochtene Sträuße mit Schul- und Konviktsleitung und durch all jene Dinge, die einen Burscheninternats-18-Jährigen so beschäftigen, beschloss ich, Gedichte zu schreiben. Selbstverständlich war ich der Meinung, dass mich meine Verse zeitnah in den Olymp deutscher Literatur befördern würden, und so ging ich nach Vollendung des 7. Gedichts zu meinem damaligen Deutschprofessor, Professor Hickersberger, und bat ihn mit den Worten „Sind sie eh gut?“ um eine Stellungnahme. Diese fiel knapp aus: „Nein, aber mach weiter.“

Hickersberger, Du, ach!, so kleiner und doch so großer Mann! Gerne erinnere ich mich Deiner.

Für Andreas waren Deine Worte eine Mahnung sich stets weiter zu entwickeln und trotz aller Widrigkeiten nicht aufzugeben.

So verriet uns Andreas, er habe „... recht früh ein Werkverzeichnis eingerichtet - ich war nicht sicher ob WV01 reichen würde, und habe keck mit WV001 begonnen. Heuer im Sommer habe ich im Werkverzeichnis 1000 überschritten und muss jetzt 999 Gedichte und Listen unnummerieren. Danke, Herr Professor Hickersberger.“

So begann ein Abend mit tiefen Einblicken in ein Leben mit über 40 Jahren poetischen Schaffens.

Und der schlichte Titel der Lesung offenbarte plötzlich mehr als ein verborgenes, inneres Geheimnis.

Ein Abend, an dem sich das Wort manchmal verselbständigte. Als ob der Logos selbst den Lyriker vor sich hertreibt und dieser,

Kunstgeschichten und Wein vom Baum

wie ein Gehetzter, ein Verlorener, sich und sein eigenes freies Wort suchend, sich doch letztlich fügsam dem Logos unterwirft. Manchmal wütend, manchmal verzweifelt, oft sich am Widerstand des eigenen Willens fast selbst zerstörend.

Doch gleichzeitig erklingt in jeder Strophe wie ein von sanfter Lyra gestimmtes liebevolles Herz hindurch. Eine aufrecht bewegte und unaufdringlich bewegen wollende Seele, die mit und durch die eigene Sprache sanft verinnerlichen, dann wieder mächtig aufrütteln will.

Andreas Bolhär-Nordenkampf offenbart uns in seinen „*Epistemeln*“, einem Kunstwort aus Episteln und Epistemologie, mit geradezu überbordenden Sprachkonstrukten seine semantisch-hermeneutischen Wort-Wahrheiten, fasst mit „*Persischen Legenden*“ üppig-phantastische Bilder und grausame Realität in bitter-süße Sonette, gewährt uns mit „*Mundartliches*“ Einblicke in die schwarz-humorige Un-Tiefe der Wiener Seele. Grausam, brutal, deprimierend. Und doch voll Witz und immer mit diesem leisen Lächeln, dem sich jede Ernsthaftigkeit entziehen muss. Seine „*Einzelwerke*“, gleich musikalischen Phrasen, sind humoristisch-bissig und nicht ohne Selbstironie, lustvoll, aber nicht ohne Scham. Und in „*Wiese bin ich*“ macht er sich auf die Suche nach der verlorenen Unschuld seines eigenen, inneren Kindes und stellt die Frage nach der Gnade kindlicher Unwissenheit.

Weltliches – wörtliches – göttliches scheinen in gut geschnürtem Kothurn*) lyrisch durchwandert werden zu wollen. Wohin? - Der Weg scheint unbestimmt. Das Ziel? - unbekannt. Und doch werden seine Texte zu einem Wiederhall von etwas tief in uns, dass wirklich und wahr und spürbar ist.

Wie unser lieber Stefan Wurst sagte: „... eben in seiner einzigartigen, unverkennbaren Art und Weise“.

Der Applaus war ein verdient ehrlicher und herzlicher. Ein schüchterner Ruf nach Zugabe drang geradezu zärtlich aus der kleinen Hörerschar. Gewährt! In aufrichtiger Freude und gleichzeitig ehrlich bescheidener Dankbarkeit.

Welche Perlen mögen noch in seinen Gedichtbänden und Sammlungen schlummern?

Dieser Abend hätte mehr verdient. Mehr Zuhörer, mehr Applaus, mehr ... sucht 's euch 's aus.

Vielleicht mag sich unsere Redaktion für eine Fortsetzung stark machen. Für einen weiteren Abend mit Andreas, einen weiter führenden, vertiefenden Artikel oder eine laufende Veröffentlichung einiger seiner Werke in kommenden Ausgaben unserer AKV Zeitung?

Als ich dann schweigend und sinnend, eingehüllt in meine dicke, warme Jacke, meine Schritte durch die kalte, nebelfeuchte Nacht über den Heldenplatz heimwärts lenkte, war Friede um mich. Die Menschenmassen schienen im Nebel zu verschwinden. Der Lärm der Welt ihn nicht durchdringen zu wollen. Und vor mir stand das Bild einer Lyra, die vom Winde bespielt ihre Klänge in die Welt sendet. Eine Lyra, die in jedem Ton die Hoffnung trägt, selbst zum Spieler ihrer eigenen Saiten zu werden. Eine Lyra, die vielleicht nicht im Olymp der deutschen Literatur zu erklingen vermag, aber in den Herzen der Menschen. ♡

*) geschnürter, wadenhoher Schafstiefel; Jagdstiefel des Dionysos

Unser **Prof. Peter Baum** (MJ58) lud diesen Abend zu „*Kunstgeschichten und Wein vom Baum*“.

Anlass dazu war die Tatsache, dass künstlerische Grafiken von Peter Baum die Etiketten dieser köstlichen Weine des Weinguts **Valerie Stolberg (Unterretzbach/Weinviertel)** zierten.

Launige Geschichten über Begegnungen von Peter Baum mit verschiedensten Künstlern bildeten den Rahmen für die darauf folgende Weinverkostung.

Kunst und Wein - das geht schon gut zusammen :-)) ♡



Prof. Peter Baum (MJ58) (links) mit Fotokünstler Helmut Sagmeister bei der Verkostung der Weine des Weingutes **VALERIE STOLBERG**.

„**Wein vom Baum**“
Fl.... € 12,-/ ab 6 Fl.... € 10,-
erhältlich im Club!



**Ihr Partner in
steuerlichen- und
betriebswirtschaftlichen
Angelegenheiten die
Perlogis Group**

**office@perlogis.at
www.perlogis.at
Bahnstraße 5-7
2345 Brunn am Gebirge
Tel: +43(0)2236/31782**

DANKE FÜR DAS INSERAT AN **MAG. FRANZ HARRAND**



Das war unser 80er Jubiläumsball

Unser Ball fand nun zum zweiten Mal im Palais Niederösterreich statt. Wir waren ausverkauft und konnten gemeinsam eine rauschende Ballnacht verbringen. 80 Jungdamen und -herren waren das Geschenk zum Jubiläumsball und ließen unsere um Mitternacht überreichte kleine **Geburtstagstorte** durch ihr Strahlen während einer gelungenen Eröffnung so richtig erhellten. Unser **AKV Chor** und die Einlage der **Walzerformation der Tanzschule Elmayer** gaben der Eröffnung noch die ganz besondere Note.

Auch heuer wurde wieder viel getanzt, gelacht und geplaudert, wie schön so viele bekannte Gesichter bei diesem fast nach einem großen Klassentreffen anmutenden Ball zu sehen, denn unser Ball ist weit mehr als ein gesellschaftliches Ereignis – er ist ein Ort der Begegnung, an dem Altkalksbürgerinnen aller Generationen ihre gemeinsame Geschichte feiern und neue Kontakte knüpfen.

Danke an alle, die unser heuriges **Sozialprojekt „missio“** unterstützten, wir hoffen, die **Tombolagewinne** konnten Freude bereiten. Unser Ball war wieder ein starkes Zeichen dafür, wie lebendig unsere Gemeinschaft ist. Es ist immer

wieder berührend zu sehen, wie Tradition und Lebensfreude zusammenkommen.

Nach dem Wechsel von **Orchester und DJ** im Landtagssaal war die Tanzfläche bis zum Ende des Balls gut gefüllt, junge und junggebliebene AltkalksbürgerInnen zeigten, dass wir bis in die frühen Morgenstunden nicht müde werden, das Tanzbein zu schwingen – das schönste Geschenk für uns als Organisatoren des Balls.

So ein Ball ist nur möglich, weil ihr alle kommt und ihn zu diesem schönen Erlebnis macht. Ohne **Sponsoren** wäre ein solches Fest finanziell nur schwer zu stemmen – vielen Dank an all unsere treuen Unterstützer. Last but not least von Herzen DANKE an alle Mitorganisatoren, mit euch habe ich das beste Team, das man sich nur vorstellen kann.

Wir sehen uns nächstes Jahr wieder, wenn es heißt: „Alles Walzer“

Herzlichst,

Eure Ballpräsidentin
Angelika Kellner (MJ93)



Ballgrafik:
GEORG LOHMER (MJ82)



Der Altkalksburger Chor „So la la“ bei seinem Auftritt



Nikolaus Bühler und Arianna Argun mit P. Karl Wallner OCist, dem Initiator des Sozialprojekts „missio“.



Bezirksvorsteher der Inneren Stadt Markus Figl war Ehrengast



AKV-Präsident Stefan Wurst (MJ79) und Ballpräsidentin Angelika Kellner (MJ93)



P. Martin Rauch SJ, P. Michael Zacherl SJ (MJ55) und Frau Dr. Zach



Ballfotos:
SEVERIN DOSTAL
(MJ2000)



Ein würdiges Ende Jung-AKV Cocktail vor dem Ball im Club



Wie jedes Jahr bisher gab es auch vor dem 80. Altkalksburger Ball einen Jung-AKV-Cocktail. In entspannter Atmosphäre können hier, bei einem oder zwei – mancher trinkt sogar zwanzig – Gläser Sekt, die Vorbereitungen aufs Tanzbeinschwingen und auf die Ballnacht selbst getroffen werden. Mit einem lachenden und weinenden Auge blicken wir nun auf diesen Cocktail zurück, da er ab nächstem Ball in einer etwas anderen Form auf uns warten wird.



Die Ball-Disco war gut besucht

Ein Höhepunkt war die
Mitternachts-Quadrille

Die Gewinner des Hauptpreises unserer Lose
- eine Privatstunde in der Tanzschule Elmayer

Das Vor-Weihnachtsfest

Das Immaculatafest im Kollegium

Leander Lerch (MJ17)



Die Festmesse hielt P. Christian Marte SJ bereits als neuer Superior



Schauspieler und Altkalksburger Stefano Bernardin hielt die Lesung



Das bereits traditionelle Bläserensemble mit P. Hans Brandl SJ spielte wieder



Nach der Messe gab es ein gemütliches Beisammensein im Mehrzwecksaal

Um sich auf Weihnachten vorzubereiten, gibt es viele Wege und Möglichkeiten, ein Weg des Vorbereitens, bei dem die weihnachtliche Ruhe ganz besonders zum Tragen kommt, ist unser Immaculata-Fest im Kollegium. Alljährlich am 8. Dezember markiert dieses Fest den heimlichen Beginn der ruhigsten Zeit im Jahr, ist der Erste Adventssonntag noch etwas aufgeregt, ist bis zum 8. Dezember schon Ruhe eingeleitet.

Um diese Ruhe zu feiern und zu genießen, luden AKV und „So la la“-Chor zu einem stimmungsvollen Zusammensein in Konviktskapelle und Mehrzwecksaal. Als ganz besonderer Gast/Mitgestalter durfte **P. Christian Marte SJ** begrüßt werden. Nur wenige Tage zuvor wurde er zum neuen Jesuitensuperior ernannt und so war es eine besondere Ehre, dass er schon die Festmesse des 8. Dezember im Kollegium gehalten hat. Begleitet von den klangvollen Stimmen und Tönen von „So la la“ und einem Bläserensemble unter der



Unser AKV-Chor „So la la“ untermalte die Festmesse gesanglich



Und wieder malten SchülerInnen des KK ihre Versionen der Immaculata

Leitung von **P. Hans Brandl SJ** sowie einer wundervollen Lesung von **Stefano Bernardin** (MJ95) wurde der Weg für die beginnende Adventszeit geebnet. Die Konviktskapelle war gut gefüllt, neben alten und jungen AKV-Mitgliedern, deren

Liebsten und Familien, waren auch einige ehemalige Lehrerinnen und Lehrer des Kollegiums anwesend.

Anschließend wurden die Festgäste im Mehrzwecksaal durch **Peter Halama** (MJ79) verköstigt, sind aber auch künstlerisch und kulturell gestärkt worden. Der Saal war mit Kunstwerken der Schülerinnen und Schüler des Kollegiums verziert, die den Schöpfungen in der Sixtinischen Kapelle nahekommen ;-). Im Thema des Tages, dem großen Marienfest, haben die Schülerinnen und Schüler **eigene Marienbilder** angefertigt. In eigens gewählten Stilen wurden Darstellungen aus den verschiedensten Bereichen gewählt, einige inspiriert durch den Zeichenstil von Matt Groening (dem Simpsons-Schaffer); andere lehnten sich künstlerisch an die Gestaltung von Smartphone-Sperrbildschirmen. Wie letztes Jahr wurden die beliebtesten Kunstwerke ausgewählt und ausgezeichnet, wodurch den Klassenkassen je ein kleiner Zuschuss zukam. ♡

Alle Jahre wieder

Auch dieses Jahr hat uns unser „So la la“ Chor weihnachtlich verzaubert. Bei wohliger warmer Weihnachtsstimmung markiert das Weihnachtskonzert den stimmungsvollen Höhepunkt der Vorweihnachtszeit und damit gleichzeitig den klangvollen Abschluss der AKV-Veranstaltungen des Jahres 2025. ♡



**INSERAT-PRINT ALLIANCE
wird von der Druckerei selbst
eingebaut!!!**

Der neue Papst

Eine Einschätzung von unserem Spiritual

P. Reinhold Ettl SJ

Aaron Scholz (MJ18)

Leo XIV. ist ein überraschender Papst und zugleich auch ein unscheinbarer. Überraschend war schon mal der Fakt, dass ein US-amerikanisch-stämmiger, südamerikanischer Kardinal nach einem relativ kurzen Konklave im vierten Wahlgang zum Papst gewählt wurde. Weiters folgt Leo in nicht ganz unbeträchtliche Fußstapfen, da ja sein Vorgänger Franziskus, ein nicht unpopulärer, aber auch nicht von allen geliebter, Papst war. Weiters darf man nicht vergessen, dass Leo nicht mit einer heilen Welt konfrontiert ist, und dass sich nicht nur die Kirche in Umbrüchen befindet. So stellt sich jetzt die Frage, wie Papst Leo seine neue Position, zwischen den Erwartungshaltungen und den Herausforderungen ausfüllt und welche Linien er einschlagen wird. Unser AKV-Spiritual P. Reinhold Ettl SJ nahm sich all dieser Fragen an und präsentierte uns in einem „Streitgespräch“ – wie er es nannte – den neuen Papst Leo XIV.

Was sind denn nun genau diese Erwartungshaltungen und Herausforderungen, denen sich Leo XIV. stellen muss? Wir müssen uns vor Augen halten, dass der Papst nie in einem Vakuum existieren kann. Er steht immer im Kontext seiner Vorgänger und im Kontext eines gesamten Kirchenkörpers. Werfen wir daher zuerst einmal einen Blick auf seine Vorgänger: Zuerst klar Papst Franziskus, der schon genannt wurde und kein mageres Erbe hinterlassen hat. Papst Franziskus war für viele ein Papst des kleinen Mannes. Er selbst war wenig formell, bescheiden und sah den Menschen im Mittelpunkt anstatt die Institution Kirche und pflegte flache Hierarchien. Er sah die Kirche eher als die Verbundenheit des Volkes Gottes anstatt als ein Glaubensgeheimnis, welches von oben nach unten weitergegeben wird. Für ihn war der Klerikalismus eine Hürde und er fand, dass zuerst ein Zuhören stattfinden muss, von allen Gläubigen, bevor man Worte fassen könne, da man sonst Gefahr laufe, Antworten auf Fragen zu formulieren, deren Inhalt man noch nicht einmal vernommen hat. In dieser Ansicht war er auch undemokratisch und weigerte sich anzunehmen, dass eine bloße Mehrheit alles erdrücke, was nicht die gleiche Schlagkraft wie sie selbst aufbringen konnte. Zusammengefasst kann man sagen, er war ein Papst der Begegnungen und des Zuhörens, der die Meinung vertrat, dass Entscheidungen nicht einfach so von oben herab bestimmt werden dürfen.

Betrachten wir nun auch kurz Leos geistigen und Namensvorgänger Leo XIII. Leo XIII. bekam den Beinamen „Arbeiterpapst“ verliehen. Er legte einen Schwerpunkt auf die Restauration der Kirche im Bilde einer hochmittelalterlichen Ordnung, was sich besonders in einer Reform des Theologiestudiums nach Vorbild Thomas von Aquin zeigte. Weiters wertete er die katholische Soziallehre auf, was wieder eine Parallele zu Franziskus birgt.

Jetzt, wo wir uns ein Bild von den Vorgängern – der zeitliche Vorgänger Franziskus und der geistige Leo XIII. – gemacht haben, blicken wir nun auf Leo XIV. selbst und betrachten, wie sein erstes halbes Jahr als Kirchenoberhaupt verlief. Wie bereits erwähnt ist



AKV-Spiritual P. Reinhold Ettl SJ

der Papst ein Produkt seines Umfelds und ein Erwartungsträger dessen; bis jetzt verhält er sich im operativen Geschäft genau so, wie man es von ihm erwarten würde. Er hält sich präzise an geltende Prozesse und geht penibel an die Dinge heran, wie sie geschehen sollten. Da kommt einem schon ein wenig das Sprichwort in den Sinn „Ad un papa grasso, segua un sottile/magro“ (Nach einem fetten Papst folgt ein dünner; bezogen auf die oftmaligen Kehrtwenden in der Kirchenführung der neugewählten Päpste). Geht er die Kirche nun aber als einen simplen Traditionsverein oder „Folkloreclub“ an? Diese Frage wurde beim Vortrag breit diskutiert und die Conclusio unserer Diskussion war es, dass in der Kirche der Glaube an sich wieder mehr in den Mittelpunkt rücken muss. Papst Leo zeigt sich in dieser Hinsicht als ein gemäßiger Papst, welcher aber auch nicht am Ziel vorbeischießt. Er geht behutsam und bedacht vor. Wie vorhin erwähnt sind die Fußstapfen, in die erwartet wird, dass er tritt, nicht gerade die kleinsten. Auf der anderen Seite geht es aber auch darum, der Opposition nicht mehr Angriffsfläche als zwingend nötig zu bieten und hier verhält er sich sehr klug. Leo stellt sich breit auf, bezieht keine klare Position und hat bisher keine eindeutigen Dogmen an den Tag gelegt. Er ist bislang ein pluralistischer Papst.

Auf dieser Position ist es nun wichtig, dass die Kernkompetenzen des Christentums nicht verloren gehen. Es gibt nun mal die Angewohnheit, dass sich gern auf Nebensächlichkeiten konzentriert wird, es aber doch mehr so sein sollte, dass die Gegenwärtigkeit Gottes in den Fokus gerückt sein sollte. Papst Leo kann hier ein Papst des Umbruchs werden und auf blinde Flecken der Kirche hinweisen und diese versuchen zu behandeln, um einen synodalen Weg zu gehen.

Leo wird von Experten gern als eine Synthese der politischen Prägung Johannes Paul II., der intellektuellen Linie nach Benedikt XVI. und dem Sozialen nach Franziskus gesehen. Hier kann auch wieder eine gewisse Parallele zu seinem Namensvorgänger Leo XIII. verortet werden. Sein Fokus sollte das Wachsen der Kirche durch Einheit und Vielfalt sein. Hierarchien sollten als Mittel zum Zweck angesehen werden und sich nicht wie Dogmen verhalten. Identität sollte geschaffen werden durch Neues und durch Wandel, und nicht einfach nur von oben herab vorgegeben werden. So sollten nicht stumpf Glaubenssätze gelebt werden und Tradition um der Tradition willen vollzogen werden, sondern es sollte ein Leben mit Gott im Fokus stehen.

Abschließend lässt sich also sagen, dass der aktuelle Papst Leo es wohl nicht leicht hat. Auf ihm lasten einige Erwartungen, einer-

seits von der Institution Kirche, andererseits aber auch von Christinnen und Christen überall auf der Welt, und bis jetzt hat er es immerhin geschafft, sich soweit breit aufzustellen, dass er noch keine klaren Feinde hat. Er folgt so bisher einer gemäßigten Linie, in welcher er mit den Traditionen arbeitet, dabei aber auch schaut, dass das Wesentliche nicht aus den Augen gerät. Eine Empfehlung, die wir als gesammelte, theologische Schwarmintelligenz aufgestellt haben, und so auch der Abschluss dieses Textes ist folgende: Die Kirche sollte ihre Kernkompetenzen, sowie das Wesentliche nicht aus den Augen lassen; ein Berufen auf Traditionen ist wichtig und richtig, man darf in diesen aber nicht den Blick auf das verlieren, was vor einem liegt. ♥

Erster Adventssonntag in der Jesuitenkirche

Der Erste Adventssonntag stand ganz im Zeichen der Verabschiedung des bisherigen Superiors P. Markus Inama SJ und der Begrüßung des neuen Superiors der Wiener Jesuiten P. Christian Marte SJ.

Hans Hammerschmied (MJ71)

Der Kirchenrektor und Hauptzelebrant **P. Gustav Schörghofer SJ** - flankiert von den beiden Superioren - hielt eine bemerkenswerte Predigt; beginnend mit einem philologischen Exkurs, wonach das Wort Advent vielleicht nicht ganz richtig aus dem Griechischen (Parousia) übersetzt wurde, denn Christus ist ja bereits anwesend und muss daher nicht erst am Ende der Zeiten erscheinen, empfahl er zur Lösung der vielen inneren Konflikte, die den Menschen immer wieder beschäftigen, sich zu Jesus Christus hinzuwenden.



Die **Chorvereinigung St. Augustin** sang die „Adventmesse“ von Joseph Haydn (Hob XXII:19). Die Jesuitenkirche war im wahrsten Sinn bummvoll; sehr viele Altkalksburger waren dabei. In der anschließenden Agape bot sich die Möglichkeit, sowohl dem alten als auch dem neuen Superior die Hände zu schütteln. ♥



Der neue Superior P. Christian Marte SJ (li)
und der bisherige Superior P. Markus Inama SJ (re)

RUSTLER²
REAL ESTATE EXPERTS

LEBEN IN LIESING
Moderne Wohnlichkeit trifft nachhaltigen Lebensstil

Eigentumswohnungen & bereits vermietete Anlegerwohnungen!



Perfektastraße 14-16 / Weltingergasse 9 | 1230 Wien

- 📍 32 exklusive Eigentumswohnungen, davon noch 16 verfügbar
- 📍 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen von 50 bis 100 m²
- 📍 Tiefgaragenstellplätze
- 📍 U-Bahn in unmittelbarer Nähe

Timo Kohlweiss: 0676/834 34 683
kohlweiss@rustler.eu

www.rustler.eu



DANKE FÜR DAS INSERAT AN
ALTKALKSBURGER **ROBERT WEGERER (MJ83)**

Die Zeit mag vergehen, der Whisky bleibt bestehen

Aaron Scholz (MJ18)

Es war nun zwei Jahre her; als wir uns das letzte Mal zu so einem Ereignis zusammengefunden haben, war es Rum, mit dem wir uns beschäftigt haben. Da dieser nicht so angekommen ist, wie erhofft, habe ich mich in einen verkosterischen Hiatus begeben und wurde nun von jungen Altkalsburger:innen darauf angesprochen und gebeten, doch wieder einmal eine Verkostung zu machen. Wenn gerufen wird, wer bin ich, dass ich mein Ohr abende. Ich wusste aber auch, dass ich mein Konzept überarbeiten und neu aufrollen müsste. Ich habe mich abgewandt von geschichtsträchtigen Vorträgen und Nischenwissen, weil dafür – sind wir einmal ehrlich – keiner zu diesen Veranstaltungen gekommen ist. So ging der Fokus wieder hin zum Geschmack und seinen Noten. Dieser Punkt wurde auch berechtigterweise in der Vergangenheit etwas vermisst. So viel zum Kontext des Abends, was wurde nun aber spezifisch verkostet?

Angefangen hat der Abend mit einem Arran Barrel Reserve; ein Whisky, den ich ehrlicherweise für seine Gefälligkeit und seinen eher milden Charakter ausgewählt habe. Um diesen mit einer Analogie zu beschreiben: wie es bei einem trockenen Martini doch die Angewohnheit gibt, das Glas mit einem Schluck Wermut zu benetzen, und diesen dann wieder auszuschütten, war es das Ziel mit diesem Whisky unsere Gaumen und Geister zu benetzen. Wir haben ihn dann aber doch auch getrunken, es sollte ja nichts verschwendet werden. Diese Aufgabe hat er herrlich erfüllt und ist so auch aufgefallen, er wurde nämlich als ein Whisky bezeichnet, mit dem man wohl auch perfekt Neueinsteiger ködern könne, da er durch seinen milden Charakter nicht überlädt und abschreckt. Wer also einen Freund oder eine Freundin da draußen hat, und diese Person wirklich will, dass man ihr Whisky näherbringt, wäre dieser Tropfen ein guter Anfang.

Danach ging es zu einem Lochlea Our Barley, welcher durch seine noch milden, aber fruchtigen Noten, besonders in der Nase aufgefallen ist. Diese Fruchtnoten machten ihn klarerweise zu einem etwas süßeren Whisky, er konnte aber durch würzige Einschläge verhindern, dass er als zu einseitig empfunden wurde und bewahrte sich so ein gewisses Maß an Komplexität, die noch länger im Mund nachhält, aber nicht den Hals hinunter brennt.

Der dritte und letzte Whisky vor der Pause war ein Raasay The Draam. Ein Tropfen, der in unseren Reihen Wellen geschlagen hat. Aber zuerst noch ein kleines Nischenwissen zu dem Namen, ich kanns einfach nicht lassen: ein „Draam“ ist eine altertümliche, englische, Bezeichnung für ein Mengenmaß bei Getränken, welches zwischen 3 und 4 Zentilitern liegt und gern als Schluckmaß verstanden wird. Damit aber zurück zum Wesentlichen. Der Whisky hat Wellen geschlagen, weil er unser aller, besonders aber



doch meine, Erwartungen eben nicht erfüllt hat, dies aber auf eine neutral bis gute Art. Er hat eine klar rauchige Nase mit einer salzigen Note, die nicht untypisch ist für die Lage auf einer Isle im Atlantik, der Geschmack aber war dann doch überraschend. Der gerade angesprochene Rauch ist nämlich ein „dreckiger“ Rauch. Ich setze das jetzt in Führungszeichen, da man das „dreckig“ nicht negativ verstehen darf. Es ist kein klarer Rauch, sondern einer, der mit süßen Fruchtnoten behaftet ist und auf der Zunge leicht würzige Noten hinterlässt, die da sind, um zu bleiben. Was ich hier ausdrücken möchte, ist dass es ein Whisky ist, der uns alle überrascht hat, auch deshalb, weil er aus einer neueren Destillerie stammt, die sich nicht mit hunderten Jahren Geschichte brüsten kann. Das könnte aber auch seine Stärke sein, da so keine tiefliegenden Erwartungen auf dem Whisky haften und er einfach er selbst sein kann. Für einige war das der klare Gewinner des Abends und besonders für alle Fans von rauchigen Whiskys da draußen: gebt ihm vielleicht mal eine Chance, wenn ihr ihn im Regal seht.

Nach einer kurzen Pause wurde die Glocke zum zweiten Mal an diesem Abend geläutet und man begab sich wieder zurück zu den Plätzen, gespannt wurde auf den nächsten Schluck gewartet. Gestartet haben wir mit einem Clyde Mays Alabama Style. Wie man dem Namen bereits entnehmen kann, ein Bourbon, welcher ein gewisses Minderheitenprogramm unter alt eingewesenen Whiskytrinkenden ist. Ich würde gerne sagen können, er bricht das Stigma des Bourbons, aber er ist als Alabama Style doch nur ein Bourbon, aber dabei ein sehr ehrlicher. Er weist die typischen karamelligen, buttrigen Noten im Aroma auf und sein Geschmack ist ein weich, süß, abgerundeter, zudem mit Honignoten, die sich auf der hinteren Zunge absetzen und eine gewisse Fruchtigkeit zurücklassen. Ist es ein außergewöhnlicher Whisky? Nein, aber das, was er macht, macht er auf eine bodenständige, ehrliche Weise, für die man ihm nicht böse sein darf. Also an all meine standfesten Bourbontrinkenden: auch wenn wir eine Minderheit in Europa sind, wenn ihr noch etwas für das Regal braucht, was ihr per se noch nicht kennt, womit ihr euch aber doch zu Hause fühlen möchtet, ist dieser Whisky eine Empfehlung.

Kommen wir nun zu meinem persönlichen Favoriten des Abends: Macaloney's Kildara. Um zu verstehen, warum dieser Whisky mein Highlight des Abends war, muss man verstehen, warum ich diese Verkostungen überhaupt mache. Für mich sind diese Abende eine Möglichkeit, neue Whiskys zu probieren, die ich noch nicht kenne und welche vielleicht auch etwas sind, was man nicht jeden Tag so sieht. Es ist auch eine Möglichkeit, mich zu trauen und zu Whiskys zu greifen, die vielleicht nicht zwingend

meinem Geschmacksprofil entsprechen. Und dieser Whisky ist ein Solcher. Er verspricht eine Bandbreite an Eindrücken, die abschreckend wirken könnten, da sie als überladen empfunden werden können. Aber er hält was er verspricht und zwar auf eine überraschend gute Weise. Die Aromen sind in der Nase bereits eine Wucht an Frucht. Wenn man die Nase dann auch noch überzieht, folgt auf dieses frisch-fruchtige Aroma eine Würze, die in den Mundraum reinzieht und sich mit Sherrynoten vermischt. Bei dem Geruch könnte man annehmen, der Geschmack komme überladen daher, er zeigt sich aber sanft mit den vorhin erwähnten Fruchtnoten und die Würze entpuppt sich als Zimt. Das Sherryfass kommt holzig zur Geltung und wird abgerundet mit langanhaltender Vanille und Honigklängen, die einen nussigen Unterton haben.

Als Abrundung des Abends habe ich dann noch einen Whisky ausgesucht, den ich mir selber als Bourbontrinker wohl eher nicht gekauft hätte ohne eine solche Verkostung, aber ich wurde doch sehr positiv überrascht. Es war ein Kilchoman Machir Bay. Ein Whisky der schon Rauch verspricht und diesen auch vordergründig liefert. Anders als beim Raasay ist es ein torfiger Rauch, der sich bekannt anfühlt. Geschmacklich wird das torfige Raucharoma durch Creme unterstützt und der ganze Whisky kommt so doch eher sanft daher. Eine Überraschung für mich, wollte ich ihn doch als Torfbombe für die hart gesottenen des Abends kaufen. So ist mein geplanter Paukschlag wohl eher eine Abrundung geworden.

In typischer Manier gab es danach dann noch die offene Runde, bei welcher ausgiebiges Nachkosten möglich war, um zu sehen, was vielleicht beim ersten Durchgang verpasst wurde. Positiv ist hier hervorzuheben, dass es, wie schon die vorherigen Verkostungen, doch eine recht junge Veranstaltung war. Ein Umstand, der mich persönlich natürlich noch mehr mit Freunde erfüllt. An alle, die beim Lesen jetzt schon Durst bekommen haben und sich in tiefer Trauer wiegen, nicht dabei gewesen zu sein; ich kann euch trösten. Es hat mir so viel Spaß gemacht, diese Verkostung zu planen, dass es wohl bald die nächste geben wird, vorausgesetzt

ihr alle kommt auch weiterhin brav. Falls jemand Wünsche oder Ideen für andere Verkostungen hat, kann man diese gerne mit mir teilen, die Clubabende eignen sich dafür herrlich und ich hoffe euch alle bald wieder bei einer Verkostung begrüßen zu dürfen!

Christian Schäfer GmbH

VERSICHERUNGSMAKLER

Univ. Lektor KR Christian Schäfer (MJ74)

GERICHTLICH BEEIDETER SACHVERSTÄNDIGER

Ihr kompetenter Ansprechpartner in allen Versicherungsangelegenheiten.

Unsere Schwerpunkte liegen in den Bereichen

- Immobilienversicherungen (Hausverwaltungen)
- Gewerbeversicherungen
- Haftpflichtversicherungen (z.B. Steuerberater, Rechtsanwälte)



Über 30 Versicherungsspezialisten (12 Juristen) stehen Ihnen von der Risikoanalyse bis zum professionellen Schadenmanagement zur Verfügung.

A-1130 Wien, Altgasse 3

Tel.: +43 1 877-03-02, Fax +43 1 876-40-10

office@vbschaefer.at • www.vbschaefer.at

DANKE FÜR DAS INSERAT AN
ALTKALKSBURGER CHRISTIAN SCHÄFER (MJ74)

Aus der Stille kommt die Kraft

Ignatianische Exerzitien als Kompass für Deine Karriere

Peter Hinteregger (MJ87)

Stell' Dir vor, Du könntest für ein paar Tage dem geschäftigen Treiben des Arbeitsalltags entfliehen – keine E-Mails, keine Meetings, keine ständigen Unterbrechungen. Ignatianische Exerzitien bieten eine wertvolle Auszeit, in der Du den Kopf frei bekommen und Deinen Blick auf das Wesentliche richten kannst. Diese Distanz zum beruflichen Alltag ermöglicht es Dir, Deine beruflichen und privaten Herausforderungen und Beziehungen aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Oftmals werden Lösungen oder neue Ansätze erst sichtbar, wenn wir nicht mittendrin stecken, sondern die Möglichkeit haben, eine bestimmte Problematik in einem weiteren Kontext zu betrachten. Es ist wie ein Reset-Knopf für Deine Gedanken, der Dir hilft, zur Ruhe zu kommen und mit neuer Energie und einem frischen Blick an eine Sache heranzugehen.

Ein wesentlicher Aspekt ignatianischer Exerzitien liegt in der tiefen Reflexion und der sogenannten „Unterscheidung der Geister“.

Das bedeutet, zu lernen, aufmerksam auf Deine inneren Motivationen und Gefühle zu achten und zu erkennen, was Dich wirklich weiterbringt – beruflich wie persönlich. Dies ist eine unschätzbare Fähigkeit, wenn es darum geht, wichtige berufliche Fragen zu beleuchten: Stehe ich an einer Weggabelung in meiner Karriere? Welche Werte leiten mich bei meinen Entscheidungen? Wie kann ich meine Arbeit sinnstiftender gestalten? Die Exerzitien bieten einen geschützten Raum und die methodische Anleitung, um solche Fragen nicht nur zu stellen, sondern auch einer fundierten Entscheidung zuzuführen, die im Einklang mit Deinen tiefsten Überzeugungen steht. Diese Vorgehensweise steht in ihrer Effektivität modernen Management-Methoden um nichts nach und erweitert diese um eine spirituelle Komponente. So kehrt Du nicht nur erholt, sondern auch mit einem gestärkten inneren Kompass und klareren Sinn für Deinen beruflichen und persönlichen Weg in den Alltag zurück.

Do., 26. Februar – So., 1. März 2026

EXERZITIEN 2026 mit Sr Dr. Anneliese Herzig MSsR
im Benediktiner-Stift Seitenstetten



Tamara Höfer (MJ15) in die „30 under 30“ aufgenommen

Dass Altkalksburgerinnen und Altkalksburger in ihren Karrieren Höhenflüge erleben, ist nichts neues, es ist schon fast etwas langweilig. Die Errungenschaft von der wir hier berichten dürfen ist aber eine ganz besondere: Tamara Höfer (MJ 15) wurde in die 30 under 30 von Forbes Austria aufgenommen. Wir haben Tamara um eine kleine Zusammenfassung ihrer Tätigkeiten bei ihrer Organisation „Richtungswechsel“ gebeten, die ihr diese große Auszeichnung eingebracht hat:

„Richtungswechsel versteht sich als Katalysator für einen Systemwandel im Umgang mit vorwiegend jungen Menschen im Haft- und Nahbereich. Aus unserer Praxis im Strafvollzug und internationalen Erfahrung entwickeln wir Leadership-Formate für Personal, stärken Reintegration, fördern Bildung und Beteiligung und bringen evidenzbasierte Ansätze in Politik und Praxis. Unser Ziel: ein Umfeld, in dem Menschen, die im Konflikt mit dem Gesetz stehen, Perspektiven entwickeln können und in welchem Geschäftsstrukturen gerechter werden.

Webseite: <https://www.richtungswechsel.or.at/>

Wir sind ein kleiner, gemeinnütziger Verein und finanzieren unsere Arbeit hauptsächlich über Förderungen und Spenden. Jede Unterstützung hilft uns, gerechtere Perspektiven zu schaffen. Danke fürs Möglichmachen!“

Spendenabsetzbarkeit: Richtungswechsel ist gemeinnützig; Spenden an Richtungswechsel sind steuerlich absetzbar (Registrierungsnummer SO27109)

Spendenkonto

Verein Richtungswechsel

IBAN: AT84 2011 1847 3025 3700

BIC/SWIFT: GIBAATWWXXX

Oder online: <https://www.richtungswechsel.or.at/spenden/>



Hans Krainer ist in seinem 84. Lebensjahr am 25. November 2025 verstorben. Hans Krainer trat am 7. September 1962 in die Österreichische Jesuitenprovinz ein und war in den Jahren 1965-68 Präfekt in Kalksburg. Im ersten Jahr seines Theologiestudiums in Innsbruck (1969) hat er den Orden wieder verlassen.

Mag.pharm. Dr. phil. Harald Kolassa (MJ59) ist am 8. Dezember 2025, dem Tag des Kalksburger Hauptfestes, von Gott zu sich gerufen worden. Die traurigen, aber auch dankbaren Hinterbliebenen erwähnen extra, wie sehr Harald das Zusammensein mit seiner Familie und mit seinen Freunden liebte.

Mag. Georg Winter (MJ96), ein Mitglied der Altkalksburger Vereinigung und 15 Jahre hochgeschätzter Mitarbeiter in der Kanzlei unseres Präsidenten Stefan Wurst (MJ79), ist am 18. Dezember 2025 verstorben.

Er hat tapfer und mit großer innerer Stärke, Ruhe und Reife gegen seinen Krebs gekämpft, doch die Kraft ist ihm nun leider ausgegangen. Möge er an einem glücklichen Ort verweilen.

Michael Rotter (MJ57), ist am 11. Dezember 2025 von uns gegangen. Sein Tod kam überraschend.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Der langjährige Geschäftsführer der Bundestheater-Holding **Dr. Georg Springer (MJ64)** ist am 11. Dezember 2025 gestorben. Ein ausführlicher Nachruf folgt in der nächsten Ausgabe.



... für INSERATE in diesem Magazin

Mag. Franz Harrand
PERLOGIS
Mag. Franz Harrand WT GmbH Steuerberatungsgesellschaft

Robert Wegerer (MJ83)
RUSTLER
REAL ESTATE EXPERTS

Lorenz Reichel (MJ08)
BLITZBLANK

KR Christian Schäfer (MJ74)
SCHÄFER Versicherungsmakler GmbH

Hans Pfleiderer (MJ83)
PRINT ALLIANCE

... für bis zum 3. Februar 2026 eingegangene Spenden für den Club

Mag. Stephan Bauer (MJ85)
Mag. Klaus Daubeck (MJ68)
Dipl. Vw. Nikolaus Dumba (MJ57)
Mag. Dr. Gernot Eller (MJ99)
Mag. Hans Hammerschmied (MJ71)
Dir. Klaus Kammel (MJ60)
KomR. Generaldir.i.R. Dr. Gerhard Kastelic (MJ58)
Dipl.-Ing. Alfred Lattenmayer (MJ60)
Mag. Dr. Christoph Leitgeb (MJ89)
Dir. Walter Reichart (MJ54)

Club-Termin

Dienstag, 21. April 2026, 19 Uhr

Mag. Marcus Wild (Altfreinberger MJ1981) und die SPAR-Gruppe

Der ehemalige Interspar-Chef und SPAR-Vorstandsmitglied spricht über seinen Berufsweg sowie über die aktuellen Herausforderungen bzw. die Situation im Handel.



**... den SPONSOREN
des 80. AKV-Balls**

- Thomas Klein, (MJ81)
**ALMDUDLER LIMONADE
A. & S. KLEIN GmbH & Co KG**
- Mag. Georg Brandstetter, MAS,
(MJ92)
BPPA RECHTSANWÄLTE
- Johann Breiteneder (MJ94)
**BREITENEDER IMMOBILIEN
UND PARKING**
- Mag. Erwin Kotanyi (MJ75)
KOTANYI GMBH
- Mag. Simone Maier-Hülle
MZS RECHTSANWÄLTE
- Lukas Harrand (MJ18)
PERLOGIS
**Mag. Franz Harrand WT GmbH
Steuerberatungsgesellschaft**
- Dr. Franz Radatz (MJ79)
**RADATZ Feine Wiener
Fleischwaren GmbH**
- Fritz Müller (MJ80)
MÜLLER-Transporte GmbH
- Prof. Dkfm. Thomas Schäfer-
Elmayer (EhrenMG)
TANZSCHULE ELMAYER
- Dr. Gerd Leser (MJ98)
RAUM.RECHT.RENDITE.com
- Lucas-Maximilian Lammel
(MJ99)
NIELSAM SEE
- Dr. STEFAN WURST (MJ79)
WURST & STRÖCK
Rechtsanwälte Partnerschaft

**... für bis zum 3. Februar 2026
eingegangene Spenden
für den AKU**

- Mag. Bernd Gassner (MJ89)
Dkfm. Michael Gröller (MJ59)
Mag. Dr. Bernhard Gruber (MJ86)
KomR. Generaldir.i.R. Dr. Gerhard Kastelic
(MJ58)
Amtsdirektor Alois Knoll (MJ73)
Alfons Leopold (MJ75)
Dipl.-Ing. Dr. Harald Lutz (MJ58)
Dr. Adolf Mattner (MJ65)
Dipl.-Ing. Alexander Sarbo (MJ85)
OStR Mag. Johann-Georg (Jörg) Schmid
(MJ60)
Dr. Wolfgang Seitz (MJ66)
Dipl.-Ing. Gustav Sponer (MJ79)
Dipl.-Ing. Stefan Stoltzka (MJ77)
Mag. Dr. Ulrich Zacherl (MJ66)

KURIER

**„Ein starkes Zeichen dafür, wie
lebendig unsere Gemeinschaft ist“**

Altkalksburger Ball. Es wurde ins Palais Niederösterreich geladen.

Ins Wiener Palais Niederösterreich wurde jetzt zum 80. Altkalksburger Ball geladen. „Der 80. Altkalksburger Ball ist ein starkes Zeichen dafür, wie lebendig unsere Gemeinschaft ist. Es ist berührend zu sehen, wie Tradition und Lebensfreude hier zusammenkommen“, so Angelika Kellner, die ehrenamtliche Ballpräsidentin. „Der Ball ist weit mehr als ein gesellschaftliches Ereignis – er ist ein Ort der Begegnung, an dem Altkalksburger aller Generationen ihre gemeinsame Geschichte feiern und neue Verbindungen knüpfen“,



Stefano Bernardin mit Ballpräsidentin Angelika Kellner und dem Präsidenten der Altkalksburger Vereinigung Stefan Wurst.

sagte Stefan Wurst, der Präsident der Altkalksburger Vereinigung. Ein Fixpunkt im Terminkalender ist dieser Ball auch immer für Schauspieler **Stefano Bernardin**. Schließlich ist er Absolvent

der traditionsreichen katholischen Privatschule in Wien-Liesing. „Der Ball ist für mich ein Stück Heimat. Er zeigt, wie sehr Schule und ihre Werte ein Leben lang begleiten können“, so Bernardin. **LW**

**... für bis zum 3. Februar 2026
eingegangene Spenden
für den 80. AKV-Ball**

- Marc Dittmayer
Vize-Gouverneur a.D. Mag. Dr.
Wolfgang Duchatczek (MJ68)
Univ.-Prof. Dr. Herwig Ebner (MJ55)
Obstlt. OSR Alexander Eidler
Mag. Dr. Tibor Fabian (MJ74)

- MMag. Markus Figl, Bezirksvorsteher
Univ.-Prof. Dr. Richard Frey (MJ78)
Dr. Stefan Fritsch (MJ81)
MMag. Dr. Oliver Ginhör (MJ82)
Dr. Peter M. Graziadei (MJ82)
Dr. Ernst Grossmann (MJ58)
Mag. Hans Hammerschmid (MJ71)
Mag. Angelika Maria Kellner MA (MJ93)
Prof. Dr. Oliver Kimberger MSc (MJ94)
Mag. Dr. Maria Kurz (EhrenMG)
Dr. Walter Lattenmayer (MJ66)

- Mag. Dale André Martin (MJ76)
Dr. Alfred Partik (MJ73)
Dipl.-Ing. Dr. mont. Hans H. Portisch
(MJ55)
OStR Mag. Johann-Georg (Jörg) Schmid
(MJ60)
Mag. Martin Springinklee
Landesamtsdir. Mag. Werner Trock (MJ82)
Mag. Christoph Weiser (MJ83)
Sebastian Wienerroither PhD (MJ05)
Dr. Fritz Wrba (MJ69)



ATELIER 
HELDWEIN

Handgefertigt seit 1902.

